



Presse-Dienst

www.BayerischerBauernVerband.de



Bayerischer
BauernVerband

Nr. 16-17

München, 24. April 2014

Unsere Themen

Chancen im Handel nutzen – Standards schützen

2

BBV nutzt Gelegenheit zu direktem Austausch zum Handelsabkommen mit den USA

Beim Mähen auf Wildtiere achten

3

Durch Kooperation von Jägern und Bauern kann Jungwild gerettet werden

Grillen ein Genuss Heimat

4

BBV-Bezirkspräsident Stadler eröffnet mit Minister Brunner die Grillsaison 2014

„Wissen wo's wächst – Knoblauchsland“

5

Tag der offenen Tür bei Gemüsebauern am 4. Mai 2014

Brennpunkt Schwarzwild

6

Auf der Suche nach innovativen regionalen Konzepten

Wohnungen für Untermieter zu verkaufen

7

Bayerische Kulturlandstiftung bietet Nisthilfen für Schwalben an

Terminhinweis

BBV-Fachtagung „Energiewende“

8

Veranstaltung zur „Energiewende in Bayern“ am 28. Mai in Beilngries

Chancen im Handel nutzen – Standards schützen

BBV nutzt Gelegenheit zu direktem Austausch zum Handelsabkommen mit den USA

München (bbv) – Seit dem Sommer 2013 führen die EU und die USA Gespräche über ein Handelsabkommen. Bisher haben vier Verhandlungsrunden stattgefunden, die nächste Runde steht im Mai an. Die mangelnde Transparenz der Verhandlungen hat vielen Vorurteilen und Ängsten Vorschub geleistet. Um sich vor Ort direkt einen Eindruck von den Verhandlungen zu verschaffen, reiste kürzlich die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen, Dr. Beate Merk, gemeinsam mit einer Delegation aus Politik, Wirtschaft und Verbänden nach Washington.

Zur Delegation der Ministerin gehörte auch der Bayerische Bauernverband. Isabella Timm-Guri, Direktorin des Fachbereichs Erzeugung und Vermarktung, hatte so die Gelegenheit, gerade auch die Erwartungen der bayerischen Bauernfamilien gegenüber verantwortlichen Vertretern auf US-Seite einzubringen.

Das BBV-Präsidium hat bereits im Juni 2013 eine Stellungnahme verabschiedet, die in den Handelsgesprächen sowohl Chancen als auch Herausforderungen sieht. Timm-Guri wies vor allem auf die hohen gesetzlichen EU-Standards in Tierhaltung und Tierschutz hin, die für die heimischen Erzeuger vielfach mit erheblichen Kosten verbunden sind. Sie mahnte, dass diese nicht durch US-Importe unterlaufen werden dürfen und forderte einen fairen Wettbewerb. Staatsministerin Dr. Merk betonte die Bedeutung der hohen Standards in Europa. „Wir wollen, dass die Standards beibehalten werden. Für uns ist es wichtig, dass die Lebensmittelerzeugung von Anfang an bis auf den Teller sauber ist.“ Der Bayerische Bauernverband und Staatsministerin Merk sind sich einig, dass der in den USA übliche Einsatz leistungsfördernder Hormone in der Tierhaltung oder Chlorbäder von Hähnchen nicht akzeptabel sind und so behandelte Lebensmittel nicht zum Export in die EU freigegeben werden dürfen.

Gleichzeitig wurde in den Gesprächen in Washington deutlich, dass für Bayern, Deutschland und Europa aber auch Chancen in einem verstärkten Handel mit den USA stecken. Die Vertreter der bayerischen Wirtschaft betonten Potenziale für beide Seiten, die beispielsweise in einer gegenseitigen Anerkennung technischer Standards (z. B. bei Sicherheitstests in der Automobilindustrie) liegen. Die Ernährungswirtschaft setzt vor allem auf den Abbau bürokratischer Hindernisse, die bislang gerade mittelständische Unternehmen im Export behindern. Die Möglichkeit, den Export hochwertiger bayerischer Lebensmittel in die USA auszubauen, sieht auch der Bayerische Bauernverband. Außerdem geht es bei den Verhandlungen auch darum, durch intensivere Zusammenarbeit die Wettbe-

werbsfähigkeit von EU und USA vor allem gegenüber den aufstrebenden Schwellenländern abzusichern.

Die Stellungnahme des BBV vom Juni 2013 kann unter www.BayerischerBauernVerband.de/position-freihandel nachgelesen werden.

Beim Mähen auf Wildtiere achten

Durch Kooperation von Jägern und Bauern kann Jungwild gerettet werden

München (bbv) – Bald werden viele Landwirte wieder zum ersten Mal ihre Wiesen mähen. Gleichzeitig bringen aber auch viele Rehe ihre Jungen zur Welt. Dann dienen Wiesen als Kinderstube. Das hohe Gras bietet Jungtieren Schutz und Deckung, macht sie allerdings für den Landwirt nahezu unsichtbar. Daher kann das Mähen für Jungtiere zur Gefahr werden. Besonders dann, wenn ihr natürlicher Instinkt, sich regungslos in die Deckung zu drücken, noch stärker ausgeprägt ist als der Fluchtinstinkt. Dieser „Drückreflex“ verhindert, dass junge Rehe, Hasen oder Vögel sich vor landwirtschaftlichen Maschinen in Sicherheit bringen.

Deshalb sind jetzt wieder viele Landwirte und Jäger als Retter von jungen Feldhasen, Rehen oder bodenbrütenden Vögeln wie Fasan, Rebhuhn oder Bekassine unterwegs. Mit dem Aufstellen von Wildscheuchen einen Tag vor der Mahd, z. B. raschelnde Plastiksäcke auf Pfählen, grelle Blinklichter, bunte Windräder oder laute Musik, retten Landwirte und Jäger jedes Jahr unzähligen Jungtieren das Leben. Denn diese Maßnahmen veranlassen das Wild, die Wiesen rechtzeitig zu verlassen. Experten haben herausgefunden, dass schon kleine Maßnahmen große Wirkung haben. Auch Landwirte haben ein großes Interesse, dass keine Wildtiere zu Schaden kommen – alleine deshalb, da durch Wildkörper verseuchte Silage die Gesundheit ihrer Tiere gefährden kann.

Hilfreich ist auch, wenn Flächen unmittelbar vor der Mahd mit dem Jagdhund abgesucht werden. „Bei größeren Wiesenflächen sollte sich die Suche besonders auf die Randbereiche zu Wäldern oder Hecken konzentrieren, denn ein Großteil des Wildes bevorzugt erfahrungsgemäß diese Orte“, rät Johann Koch, Referent für Wald und Jagd beim Bayerischen Bauernverband. Da oft mehrere Landwirte innerhalb kürzester Zeit die Wiesen mähen, hat es sich bewährt, die Jäger mindestens 24 Stunden vor Beginn der Arbeit zu informieren. Eine frühe und gute Kommunikation ist immer noch der effektivste Jungwildschutz! Außerdem können durch den Einsatz von Wildrettern und Infrarot-Detektoren an den Schleppern oder Mähwerken viele Tiere aufgespürt werden. Namhafte Hersteller von Landtechnik und Elektronik prüfen mit finanzieller Unterstützung von Bundesforschungs- und Bundeslandwirtschaftsministerium derzeit die Praxistauglichkeit verschiedener Systeme an Traktoren.

Verluste junger Wildtiere und Vögel können auch wirksam vermieden werden, wenn die Wiesen von innen nach außen gemäht werden. So erhalten die Tiere größtmögliche Fluchtmöglichkeiten. Zudem ist zu empfehlen, dass besonders große Wiesen am Vortag rundherum angemäht werden, um das Wild zu beunruhigen und zur Flucht zu veranlassen. Insbesondere zum Schutz von bodenbrütenden Vögeln und deren Gelegen in Grünroggen trägt auch eine größere Schnitthöhe von 10 bis 15 cm bei.

Grillen ein Genuss Heimat

BBV-Bezirkspräsident Stadler eröffnet mit Minister Brunner die Grillsaison 2014

München (bbv) – Der milde Winter und die schönen Frühlingstage haben bereits zu einigen Freiluft-Veranstaltungen eingeladen – aber jetzt geht es wieder richtig los: Im Garten, auf dem Balkon und auf öffentlichen Plätzen - Grillen gehört in Deutschland zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Sommer, Sonne und die richtigen Zutaten, das gibt ein gelungenes Grillfest mit Familie und Freunden. Es gibt viele Möglichkeiten zum kulinarischen Feiern.

Die diesjährige Grillsaison wird am 3. Mai 2014 durch Staatsminister Helmut Brunner und den niederbayerischen BBV-Bezirkspräsidenten Gerhard Stadler traditionell in Bad Füssing eröffnet. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstaltet das Grill-Event gemeinsam mit dem Bayerischen Bauernverband, Bezirksverband Niederbayern und der Bayerischen Jungbauernschaft.

Ab 15.00 Uhr wartet im Festzelt im Freizeitpark Bad Füssing ein buntes Programm rund um den bayerischen Grillgenuss auf die zahlreichen Besucher. Die Ehrengäste präsentieren unter dem Motto „Grillen ein Genuss Heimat“ vom Mongdrazerl bis festlichem Menü leckere bayerische Grillgerichte mit Rezeptvorlagen zum Nachmachen. Dazu werden umfangreiche Informationen serviert, wofür sich die einzelnen Fleischteilstücke eignen und woran man Grillfleisch



© BBV; Impressionen aus der Grillsaison-Eröffnung 2013.

vom Mongdrazerl bis festlichem Menü leckere bayerische Grillgerichte mit Rezeptvorlagen zum Nachmachen. Dazu werden umfangreiche Informationen serviert, wofür sich die einzelnen Fleischteilstücke eignen und woran man Grillfleisch

von guter Qualität erkennt. Auch die Beilagen zum Gegrillten kommen dabei nicht zu kurz.

Moderator Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk begrüßt den ganzen Nachmittag prominente Gäste, die ihre Tipps und Tricks rund ums Grillen verraten. Dazu lüftet Profi-Grillmeister Christian Fischer seine Geheimnisse des kreativen Grillens. Bezirksbäuerin Maria Biermeier und die Passauer Kreisbäuerin Renate Stöckl werden dazu die Vorzüge der bayerischen Qualitätsprodukte aufzeigen. Ein Vorteil der Regionalität sind die kurzen Wege zwischen Erzeugung und Verbrauch. So kommen die bayerischen Lebensmittel besonders frisch auf den Tisch.

Darüber hinaus bieten die Veranstalter viele Informationen rund um die heimische Landwirtschaft und deren Erzeugnisse. An den Informationsständen gibt es Wissenswertes zur Qualitätssicherung in der Lebensmittelkette, wobei das Programm mit regionalem Herkunftsnachweis „Geprüfte Qualität – Bayern“ im Mittelpunkt steht. Die Besucher erhalten von den anwesenden Fachleuten Tipps zu den heimischen Lebensmitteln und der vielseitigen Verwendung.

„Wissen wo's wächst – Knoblauchsland“

Tag der offenen Tür bei Gemüsebauern am 4. Mai 2014

München (bbv) – Traditionell am ersten Sonntag im Mai, heuer am 4. Mai, laden die Gemüsebäuerinnen und Gemüsebauern im Knoblauchsland wieder ein zum Tag der offenen Tür. Mit dabei sind in diesem Jahr landwirtschaftliche Betriebe in den Fürther Ortsteilen Braunsbach, Poppenreuth, Ronhof und Sack.

Das Motto „Wissen wo's wächst – Knoblauchsland“ stellt die Leistungen der Knoblauchsländer Bauern und die Regionalität ihrer frischen und gesunden landwirtschaftlichen Erzeugnisse in den Vordergrund. Von 10 bis 16 Uhr gibt es für interessierte Verbraucher aus dem Raum Nürnberg, Erlangen und Fürth wieder Informationen und Eindrücke zum Gemüseanbau aus erster Hand. Hochwertiges Gemüse, nachhaltig und naturnah erzeugt, verschiedenste Kräuter, dazu eine große Auswahl an Beet- und Balkonpflanzen: beim Rundgang zu den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben aus dem Knoblauchsland wird die enorme Vielfalt in Bayerns größtem Frischgemüseanbaugebiet erlebbar. Mit Schmankerln aus der



regionalen Küche können sich die Verbraucher auch gleich noch vom guten Geschmack der heimischen Produkte überzeugen.

Im Mai öffnen auch weitere landwirtschaftliche Betriebe ihre Hoftore. Familie Rudolph in Oberndorf bei Möhrendorf lädt am 1. Mai zu einem Spargel-Erlebnistag ein. Hier dreht sich alles um den Spargel: vom Anbau, über die Ernte bis hin zu den kulinarischen Genüssen. Familie Pfaff in Krombach-Oberschur gibt am 18. Mai Einblick in ihre Pferdepension mit verschiedenen Reitvorführungen. Alle weiteren Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.tag-des-offenen-bauernhofes.de

Brennpunkt Schwarzwild

Auf der Suche nach innovativen regionalen Konzepten

München (bbv) – Der Bayerische Bauernverband und die Landesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer laden am 26. Mai 2014 zu einem Schwarzwildsymposium in Nürnberg ein. Die Veranstaltung richtet sich an Jagdvorstände, Kreisehrenamt und interessierte Mitglieder.

Im Oktober 2009 hatte der Bayerische Bauernverband den Anstoß für das Projekt „Brennpunkt Schwarzwild – Projekt zur Entwicklung innovativer regionaler Konzepte“ gegeben. Mit der Projektleitung wurde die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) beauftragt. Zentraler Punkt des Vorhabens war das gemeinsame Erarbeiten von Zielsetzungen, Lösungswegen sowie die Umsetzung von Maßnahmen durch Jäger, Landwirte, Waldbesitzer und Behördenvertreter vor Ort, und zwar gemeinsam und auf gleicher Augenhöhe.

Im Mittelpunkt des Schwarzwildsymposiums stehen deshalb die Erfahrungsberichte und Fachvorträge der Beteiligten aus den einzelnen Projektregionen zu speziellen Themen. Wie es mit dem Schwarzwild und dessen Bejagung weitergehen kann und soll, wird anschließend von Spitzenvertretern der Verbände, der Bayerischen Staatsforsten und der Politik diskutiert. Aus aktuellem Anlass gibt der Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. zudem Informationen zur Afrikanischen Schweinepest.

Die Schwarzwildproblematik ist seit Jahren Dauerthema in den Diskussionen zwischen Jagdgenossen und Jägern, sei es aufgrund örtlich weiter angestiegener Schäden oder wegen der aktuell deutlich gewachsenen Gefahr des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest. Eine Entspannung der Situation wird von Experten trotz der aner kennenswerten Rekordstrecke für Bayern jedoch nicht erwartet, außer das Schwarzwild würde noch konsequenter bejagt.

Informationen und Anmeldung zum Schwarzwildsymposium am 26. Mai 2014 unter www.BayerischerBauernVerband.de/schwarzwildsymposium-2014. Das Programm steht Ihnen ab Ende April zur Verfügung.

Wohnungen für Untermieter zu verkaufen

Bayerische Kulturlandstiftung bietet Nisthilfen für Schwalben an

München (bbv) – Dem Volksmund nach sollen Schwalben an Höfen, unter deren Dächern sie ihre Nester bauen, Glück bringen. Durch ihre Anwesenheit sollen Blitz, Hagel, Sturm und anderes Unheil abgewehrt werden. Die Bayerische Kulturlandstiftung bietet eine Möglichkeit, die Glücksbringer zu unterstützen: indem man ihnen Unterschlupf gewährt.

Dank der milden Witterung sind vielerorts in Bayern die ersten Rauchschwalben gesichtet worden. Die eleganten Flieger mit der stahlblauen Oberseite, dem langen gegabelten Schwanz und der rahmweißen Unterseite lassen sich in diesen Tagen an Gewässern und über Viehweiden beobachten. Die Vögel gehören zu den so genannten Langstreckenziehern: Sie haben einen schlanken, stromlinienförmigen Körper und lange, schmale Flügel. Dadurch können sie sehr gut fliegen und Insekten und im Luftstrom treibende Spinnen im Flug erbeuten. Die kalte Jahreszeit verbringen sie in Afrika. Im April kommen sie wieder zum Brüten zu uns, bevor sie sich im Oktober wieder sammeln, um ihre Reise in den Süden anzutreten.

Während die Rauchschwalbe oft in Stallungen nistet, bevorzugt die Mehlschwalbe die Außenwände von Gebäuden. Moderne hygienische Anforderungen an Stallgebäude machen es jedoch insbesondere der Rauchschwalbe schwer, eine geeignete Kinderstube für ihren Nachwuchs zu finden. Doch jeder kann etwas für die Schwalbe tun, denn gerade den fehlenden Nistplätzen kann man mit dem Anbringen von Nisthilfen z. B. an Hauswänden entgegenwirken. Deshalb bietet die Bayerische Kulturlandstiftung Nisthilfen für Schwalben an. So kann jeder seinen Teil zum Artenerhalt beitragen. Die Wohnungen für die Untermieter können bei der Bayerischen Kulturlandstiftung bestellt werden.



© Fotonatur.de / Sönke Morsch

Weitere Informationen und das Bestellformular sind unter www.bayerischekulturlandstiftung.de/schwalbennisthilfen erhältlich.

Terminhinweis**BBV-Fachtagung „Energiewende“:
Jetzt anmelden!****Veranstaltung zur „Energiewende in Bayern“ am 28. Mai in
Beilngries**

Am Mittwoch, 28. Mai 2014, findet im Tagungszentrum des Genossenschaftsverbandes in Beilngries eine Fachtagung zum Thema „Energiewende in Bayern“ statt. Ziel der Tagung ist es, eine Plattform für einen umfassenden Informationsaustausch zu bieten und Impulse für die Zukunft der Energiewende zu geben. Der Unkostenbeitrag (inkl. Verpflegung und Tagungsunterlagen) beträgt 60 Euro für Mitglieder des Bayerischen Bauernverbandes und 90 Euro für Nichtmitglieder.

Anmeldung bis 19. Mai bei Frau Huber unter Tel.: 089-55873-714, oder per Mail Anna.Maria.Huber@BayerischerBauernVerband.de. Weitere Infos zur Tagung unter www.BayerischerBauernVerband.de/energietagung-2014.